

---

# GEMEINDEBRIEF

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE GEBHARDSHAGEN-CALBECHT-ENGERODE IN SALZGITTER



---

**Ausgabe Juni, Juli, August 2021**





## Liebe Leserin, lieber Leser!

Im Mai 1521, auf dem Rückweg vom Wormser Reichstag, wurde Martin Luther entführt. Zu seinem Glück handelte es sich bei den Entführern aber um Gefolgsleute seines Landesherrn, Kurfürst Friedrich der Weise. Die brachten ihn auf der Wartburg über Eisenach unter, wo der inzwischen vogelfreie Reformator in Sicherheit war. Neben ritterlicher Freizeitgestaltung mit Fechten, Reiten und Jagen soll auch die Kost reichlich bemessen gewesen sein, so dass Luther ordentlich zugenommen habe.

Allerdings befasste sich Luther auf der Wartburg nicht nur mit solcherlei Ablenkungen, sondern auch mit einem Projekt, das eines seiner nachhaltigsten und einflussreichsten Vermächnisse werden sollte: Der Übersetzung des Neuen Testaments ins Deutsche.

Die Mauern der Wartburg boten Martin Luther Schutz und Raum für seine Ideen und Ziele.

Vor 60 Jahren hatte „niemand die Absicht, eine Mauer zu errichten“: Diesen Satz sagte DDR-Staats- und

Parteichef Walter Ulbricht am 15. Juni 1961 in einer Pressekonferenz. Zwei Monate später war die Berliner Mauer gebaut – und Ulbricht steht als einer der größten Lügner der Geschichte da. Was Ulbricht zu dem Satz verleitet hat? Wir wissen es nicht...

Mauern: Mal bieten sie Schutz. Mal trennen sie uns voneinander.

In der Bibel heißt es: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.“ Ein schöner Satz. Macht Mut. Zu finden ist er in der Bibel, im Alten Testament. Psalm 18, Vers 30. Dass auch wir uns nicht abhalten lassen von Hürden, die uns von dem fernhalten, was das Leben voranbringt und hell macht, – das wünsche ich uns für diesen Sommer 2021. Mit Gottes Hilfe.

Ihre und Eure Pfarrerin  
Anette Quedenfeld





## Liebe Leser des Gemeindebriefes ...

Im ev. Kindergarten am Festplatz dreht sich momentan alles um die Biene. Wir erkunden, wie die Biene aussieht, wie sie lebt und warum sie so nützlich ist. Dazu haben wir gebastelt, einen Bientanz eingeübt, echten Honig aus der Wabe probiert und uns einen kleinen Bienenstock (natürlich ohne Bienen) angeschaut. So ist unser Bienenkoffer endlich zum Einsatz gekommen. Draußen haben wir ein Insektenhotel angebracht. Nun hoffen wir, dass ein paar Wild-Bienen das Hotel beziehen. Auch wollen wir die Bienen unterstützen, indem wir eine Blumenwiese im Ort angelegt haben. Dabei sind wir von den Regiebetrieben der Stadt Salzgitter unterstützt worden. Es wurde die Grasnarbe abgetragen und die Erde für unsere Aktion vorbereitet. Herzlichen Dank an dieser Stelle für die Unterstützung. Die Blumenwiese befindet sich hinter den Häusern am Heller. Bepflanzt und Eingesät ist auch schon. Jetzt bleibt zu hoffen, dass die Blumen sich prächtig entwickeln und anfangen zu blühen, damit die Schmetterlinge, die Wildbienen und die Honigbienen sich daran erfreuen können.

Anna Nowakowski  
und das Team vom Festplatz







# Hel fende Hände

„Der barmherzige  
Samariter“

KiBiWo 2021



## Unterwegs mit dem barmherzigen Samariter

Auch dieses Jahr musste die Kinderbibelwoche pandemiebedingt ausfallen. Schade, aber so behelfen wir uns in der Not und gestalteten unsere eigene kleine KiBiWo im Kindergarten Vor der Burg. Eine Woche lang vom 15. bis zum 19. März begleitete uns der barmherzige Samariter. Die Botschaft hält bis heute an. Fragende und leicht entsetzte Kindergesichter der Kinder Vor der Burg schauen uns an. „Warum geht der Mann denn einfach weiter?“, „Warum hat er denn nicht geholfen?“ und „Ich finde das gemein!“ ...das sind die Gedanken der Kinder, die dem Gleichnis „Der barmherzige Samariter“ (LK 10,25 – 37) in Form unseres Bildtheaters Kamishibai gelauscht haben.

Sofort fallen ihnen Gelegenheiten ein, bei denen wir alle helfen können: eine Tür für jemanden aufhalten, im Haushalt und beim Aufräumen helfen, die jüngeren Kinder beim Anziehen unterstützen und und und.

Wir versuchen uns, in die Lage von einem Hilfesuchenden und einem Helfer zu versetzen. Wie fühlt es sich an? Die Kinder spielen das

Gleichnis nach, und wir Erwachsenen stellen fest, wie schwer es den Kindern fällt, an einem Hilfesuchenden einfach so vorbeizugehen. Das macht uns schon ein wenig stolz. Genauso stolz macht es uns, mit welchem Eifer die Kinder helfende Hände und Herzen basteln, Bilder anmalen, sich Vertrauensspielen stellen, einen Erste-Hilfe-Beutel machen und befüllen und immer wieder neue Vorschläge haben, wie man einander helfen kann. Der barmherzige Samariter steckt in jedem von uns. Wir müssen ihn nur öfter in unser Herz lassen.

Die Kinder vom Kindergarten Vor der Burg haben sich wahrlich den abschließenden Helfer-Button verdient, der sie gerne immer wieder an das göttliche Gefühl des Helfens erinnern darf.

Das Team der Kita „Vor der Burg“



### Neues aus dem Kigaluga

Alle Welt denkt, fühlt, redet von Corona, sicher wichtig und dennoch nicht alles. Wir haben unseren Blick verändert und auf kleine wichtige Lebewesen gerichtet. Die Bienen.

Eine immer wiederkehrende Kinderaussage hat uns zu diesem Thema angeregt. „Die Bienen kommen und stechen uns.“

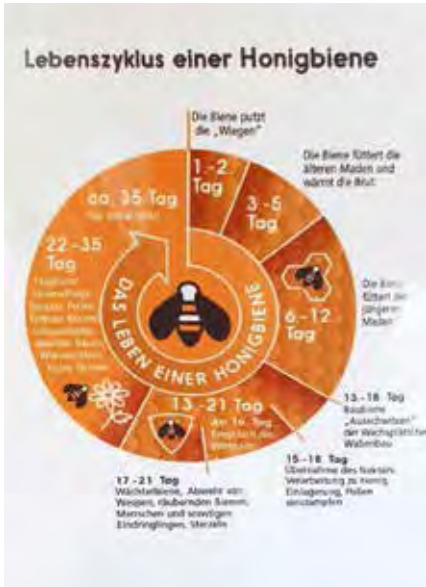
Ja, manchmal passiert dies schon und wer allergisch ist, sollte auch vorsichtig sein. Jedoch sind es nicht die Bienen, die uns in den warmen Monaten des Jahres anfliegen und gern mal zustechen, sondern die Wespen. Eine Biene sticht nur, wenn sie sich bedroht fühlt, denn danach stirbt sie. Da sie durchschnittlich nur 35 Tage lebt und wichtige Arbeiten für ihr Bienenvolk erledigen muss, hat sie für solche „Spielereien“ schlichtweg keine Zeit. Diesen Irrtum wollten wir ergründen und den Kindern das Aussehen, die Entwicklung und Lebensweise dieser Insekten näherbringen. Eine Biene trinkt mit einem Rüssel Nektar aus Blüten - eine

Wespe hat Beißwerkzeuge und holt sich ihr Essen von anderen Tieren, auch von Blumen und gern mal von unseren Grilltellern.

Die Kinder haben mit unserer kleinen Handpuppe „Biene Berta“ das Leben dieser Tiere kennengelernt. Damit die Bienen immer etwas zu fressen finden, haben wir mit den Kindern eine Blumenwiese mit einer Bienentrinkstation aufgebaut. So können die Kinder das Anfliegen und das Nektar- und Wassertrinken beobachten und verlieren dadurch etwas die Angst vor diesen wunderschönen Lebewesen. Es wird zunehmend wichtiger, dass wir uns für die Tierwelt einsetzen, denn letztendlich sind es die Bienen, die dafür sorgen, dass wir Obst, Gemüse und Honig auf unseren Tellern haben. Unser Wunsch ist es, dass viele Menschen ihre Gärten mit Blumen bepflanzen oder eine „wilde Blumenecke“ in ihren Gärten stehen lassen für diese kleinen, fleißigen Insekten.

Petra Moews







### Liebe Konfis!

Sooo lange schon kein Konfer mehr ... „Das kommt nicht in die Tüte“, hätte ich früher gesagt. „Das geht doch gar nicht!“ Muss doch gehen! Und so kommt hier schon die 2te Tüte mit Inhalt.

Da wäre als erstes ein kleines Gläschen KONFI-TÜRE. Ein süßer Gruß von Christiane und mir. Wir wollen mit diesem Gläschen unserem Wunsch Ausdruck verleihen, dass Ihr KONFIs bald wieder durch die TÜRE von Heilig-Kreuz geht und der Konfer wieder startet (hihi)! Zur KONFITÜRE wünschen wir guten kleinen Appetit – und wenn

der Zufall eine Sorte in Eure Tüte gezaubert hat, die Ihr nicht mögt, schenkt sie doch einfach einem lieben Menschen weiter und verbreitet ein bisschen Mini-Freude in dieser Kack-Corona-Zeit.

Natürlich sind hier auch noch ein paar Arbeitsblätter drin: die bitte durchlesen und ausfüllen (alles ist eigentlich selbsterklärend/ die Abendmahlsworte bitte in kleine Schnipsel auseinanderschneiden und in der richtigen Reihenfolge auf den Kelch kleben!); für alles gilt: wenn Ihr nicht weiterwisst, befragt das Internet oder Eure Eltern (oder Opa und Oma oder den großen Bruder ...), lest evtl. in der Bibel nach – aber gebt nicht auf und sagt „Ich kann das nicht!“ Ihr könnt das!!! Die ausgefüllten Arbeitsblätter gut aufheben und zum nächsten Konfer mitbringen!

Außerdem findet Ihr drei Mini-Riegel in der Tüte und ein kleines Kreuz aus Holz. Das könnt Ihr mit einer Pinnwandnadel oder einer Reißzwecke über Euer Bett oder den Schreibtisch hängen oder

Euch – noch besser – an der roten Kordel um den Hals hängen. Es trägt sich ganz gut und wäre dann eine Ansage, die ungefähr bedeutete „Jesus – find‘ ich gut“ oder „Als Konfi gehöre ich zu den Leuten von Jesus!“ Probiert’s doch mal aus! Ihr seht, es ist echt eine Bunte Tüte geworden.

Wir wünschen Euch Spaß bei der Arbeit ... und Euch und Euren Familien Gesundheit, Kraft zum Durchhalten und zum Rücksichtnehmen aufeinander. Das alles braucht man in dieser Zeit besonders dolle.

Wir grüßen Euch  
HHH + Christiane  
Anfang Mai 2021

### Konfirmand\*innenunterricht

---

#### Ein neuer Konfijahrgang beginnt

Jugendliche, die im Jahr 2023 konfirmiert werden wollen, sollten sich in den nächsten Wochen (spätestens aber bis zum 1. August 2021!) bei uns anmelden oder anmelden lassen. Normalerweise kommt der Unterricht für Jugendliche infrage, die ab September in die 7. Klasse gehen oder bis zum 30. Juli 2021 zwölf Jahre alt werden.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie mich gern an:

H. H. Hübner 05341 70913.

Die Anmeldung kann im Gemeindebüro am Pastorenberg 6 vorge-



Grafik: Mester

nommen werden oder bei mir Am Festplatz 32 (bitte vorher anrufen und einen Termin ausmachen! Büro: 70179 – Hübner: 70913).

HHH





Der Frühling kam spät. Alles kalt in Corona. Sogar die Natur fröstelte. Vergangenes Jahr waren die Frühlingsblumen, die Blüten der Büsche und Bäume, schon 3, 4 Wochen früher dran als dieses Jahr. Als wenn die Pandemie nicht nur den einzelnen und die Atmosphäre zwischen den Menschen belastete, sondern gleich die ganze Natur. Kalt, zäh und grau war's nach dem Winter. Aber dann, auf einmal, brach das Leben durch: die Farben, die Blätter, die Blüten, alles entfaltete sich, alles ging auf. Und auch mir geht was auf: manchmal wird's einem echt zu lang, manchmal braucht es einen langen Atem, manchmal muss man eine Situati-

on aushalten! Wir haben das in den vergangenen 14 Monaten gesehen. Am augenfälligsten erlebe ich das beim Aufblühen des kleinen Apfelbäumchens, das wir 2017 am Ende der KiBiWo „Martin Luther“ vor die Heilig-Kreuz-Kirche gepflanzt haben; lange war gar nichts – und auf einmal ist es wieder da: wie explodiert in seiner Blütenpracht! Für mich ein echt mutmachendes Bild für Leben, das nicht totzukriegen ist. So wird dieser kleine Baum für mich zu einem Symbol, das mir Mut macht. Das Kalte, das Zähle, das Graue hat nicht das letzte Wort. Das Leben siegt.

HHH

## Ich weine jeden Tag.

So habe ich es erzählt bekommen. In dieser Corona-Zeit. Und die, die da weinen, sind viele. Es sind z. B. Mütter und Väter, die alles „zu wuppen“ versuchen. Diese Zeit ist eine Herausforderung. Auch für die Phantasie: sich immer wieder zu überlegen und mit einander zu schauen, wie das Beste aus allem zu machen sei ... Durchhalten – das sagen wir uns jetzt schon so lange. Ich möchte mit Ihnen und Euch gern über Behutsamkeit ins Gespräch kommen – zu sich selbst und zu anderen. Behutsam mit sich und miteinander umgehen. Und das Beste vom anderen denken. Wie könnte das aussehen? Und wo liegen da Ihre, meine, unsere Grenzen? Und: Warum? Mir helfen solche Fragen. Die Antworten darauf verändern sich mit jedem Lebensjahr – mal mehr, mal weniger. Eine spannende Reise zu mir selbst, die immer auch Auswirkungen auf die Menschen um mich herum hat. Und nun ... ein bisschen was fürs Herz – für jeden und jede, die es gerade gut gebrauchen kann:

Ein Gebet...

Gott! Danke für deinen Segen, den ich so sehr brauche.

Es gibt kein liebendes Herz ohne Verwundungen.

Du legst auf mein schönes und verwundetes Herz Deinen Segen.

Pflasterweise sagst Du mir: „Du bist gut. Es wird gut werden.“

Und dann, irgendwann, in einem letzten Ruck, ziehst du das Pflaster ab.

Und da ist es: Mein ganzes, heiles Herz. Geborgen in Dir.

Amen.

Anette Quedenfeld

## Mein Christsein heute

Christsein bedeutet für mich, viele Begegnungen mit Menschen zu haben, mich auszutauschen, gemeinsam zu singen, Andachten und Gottesdienste zu feiern und zu essen. Ich habe ein Bedürfnis nach Nähe, nach Fröhlichkeit und Gemeinschaft.

Seit geraumer Zeit muss ich nun allerdings auf Distanz achten, habe wenige Kontakte und die auf Abstand – wir wissen es alle.

Diese neue Situation anzunehmen und das Beste daraus zu machen fällt mir zunehmend schwerer. Mir fehlt so vieles.

Mein Fokus liegt seitdem noch mehr auf der Schöpfung.

Auch bei vermeintlich schlechtem Wetter die Natur, gerade im Frühling, neu zu entdecken, Gemüse anzupflanzen, Nacktschnecken abzusammeln und sie – wenn auch nur mit Toleranz und Mühe – auch als Gottes Schöpfung wahrzunehmen, das lässt mich froh sein. Aber trotz dieser schönen Momente ist mein Christsein in dieser Zeit so sehr eingeschränkt. Da freue ich

mich, dass ich einige Gottesdienste gestalten konnte und – die Hoffnung stirbt zuletzt – das Zeltlager in Wildemann zumindest in Gedanken planen kann.

In dieser für uns alle so schwierigen Situation Zuversicht und Hoffnung auszustrahlen, fällt mir manchmal schwer.

Aber ein Text von Hanns Dieter Hüsch, der den 23. Psalm neu interpretiert hat, macht mir immer wieder Mut, gibt mir immer wieder Stärke, auch jetzt Positives in meinem Leben wahrzunehmen und auf Gottes Liebe und seine Unterstützung zu vertrauen.

Ich weiß mich bei Gott in guten, liebevollen Händen gut aufgehoben und vertraue darauf, dass ich bald wieder gute Begegnungen haben werde und mein Leben wieder mehr Normalität erhält.

Und das alles wünsche ich Ihnen und euch auch,

Ihre/eure Christiane Busch





UND WENN ICH AUCH NICHTS MEHR SÄHE

Von dieser albernen Welt  
Und ich wollte die Wälder und Meere suchen  
Die niederländischen und die mediterranen  
Und ich fände sie nicht  
Und fände nicht Tier noch Freund, nicht Frau noch Kind  
Und hätte auch keinen Gedanken  
Mich aus dem Dickicht der Leere herauszuführen  
Und da wäre kein Weg und kein Zeichen  
Gottes Auge sieht meine Schwäche  
Sieht meine Müdigkeit  
Und lenkt mich mit Sanftmut nach Haus.  
Und wenn ich nicht wüsste, wohin meinen Kopf zur Ruhe betten  
In dieser törichten Zeit  
Und kein Abend mein unruhiges Herz aufnähme in die wohltuenden  
Arme der Dämmerung  
So wird mein Gemüt doch gerettet  
Durch die Barmherzigkeit Gottes  
Und meine Seele bleibt unverwundet durch seine Güte  
und meine Heiterkeit darf ich allzeit ausüben  
Durch seinen Geist, der so unendlich ist, dass er kein Ende berührt  
Auch wenn er im Kreise ginge.

Hanns Dieter Hüsich



## Gebhardshagen Heilig-Kreuz-Kirche

Sonntag 06.06.	-----	Gottesdienste in St. Nicolai
Sonntag 13.06.	10.30 Uhr	Gottesdienst im Waldschwimmbad
Sonntag 20.06.	-----	Gottesdienste in St. Nicolai
Sonntag 27.06.	10.00 Uhr 10.45 Uhr	Gottesdienste
Sonntag 04.07.	-----	Gottesdienste in St. Nicolai
Sonntag 11.07.	10.00 Uhr 10.45 Uhr	Gottesdienste
Sonntag 18.07.	-----	Gottesdienste in St. Nicolai
Sonntag 25.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 01.08.	-----	Gottesdienst in St. Nicolai
Sonntag 08.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 15.08.	-----	Gottesdienst in St. Nicolai
Sonntag 22.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 29.08.	-----	Gottesdienst in St. Nicolai

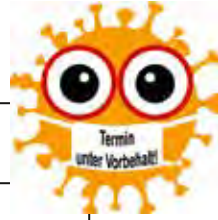
## Engerode St. Marien-Kirche

Sonntag 06.06.	10.30 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 20.06.	10.30 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 04.07.	10.30 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 18.07.	10.30 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 01.08.	10.30 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 15.08.	10.30 Uhr	Gottesdienst

Altenheim Maria im Tann – Gottesdienst, jeweils 10.00 Uhr, 15.06., 20.07.

### Bitte beachten I:

In den Sommerferien (betrifft unsere Gottesdienste vom 25.07. bis zum 29.08.2021) findet in den Gebhardshagener Kirchen nur jeweils ein Gottesdienst um 10.00 Uhr statt.



### Gebhardshagen St. Nicolai-Kirche

Sonntag 06.06.	10.00 Uhr 10.45 Uhr	Gottesdienste
Sonntag 13.06.	10.30 Uhr	Gottesdienst im Waldschwimmbad
Sonntag 20.06.	10.00 Uhr 10.45 Uhr	Gottesdienste
Sonntag 27.06.	-----	Gottesdienste in Heilig-Kreuz
Sonntag 04.07.	10.00 Uhr 10.45 Uhr	Gottesdienste
Sonntag 11.07.	-----	Gottesdienste in Heilig-Kreuz
Sonntag 18.07.	10.00 Uhr 10.45 Uhr	Gottesdienste
Sonntag 25.07.	-----	Gottesdienst in Heilig-Kreuz
Sonntag 01.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 08.08.	-----	Gottesdienst in Heilig-Kreuz
Sonntag 15.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 22.08.	-----	Gottesdienst in Heilig-Kreuz
Sonntag 29.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst

### Calbecht St. Petri-Kirche

Sonntag 06.06.	9.45 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 20.06.	9.45 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 04.07.	9.45 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 18.07.	9.45 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 01.08.	9.45 Uhr	Gottesdienst
Sonntag 15.08.	9.45 Uhr	Gottesdienst


#### Bitte beachten II:

Wir können weiterhin nicht ausschließen, dass Corona-bedingt Änderungen im Gottesdienstplan nötig werden. Wir werden aber versuchen, Sie und Euch rechtzeitig in den Abkündigungen der Gottesdienste, durch Plakate an den Kirchentüren bzw. Hinweise in der Presse zu informieren.





Bevor Sie 75 Jahre werden, erhalten Sie ein Formular, in dem Sie uns mitteilen können, ob Ihr Geburtstag in unserem Gemeindebrief stehen darf. Bei späteren Änderungen bitten wir um Widerspruch bis zum Redaktionsschluss am 31. Juli 2021.



**Allen Geburtstagskindern  
in unseren Gemeinden  
herzliche Glückwünsche  
und Gottes Segen**

Taufen



Foto: Oettel

Beerdigungen



Foto: Oettel



Man muss **Gott** mehr  
gehörchen als den **Menschen**.

Monatspruch  
JUNI  
2021

APOSTELGESCHICHTE 5,29

Grafik: Wendt





Der Zahn der Zeit nagt auch und gerade an einem so alten Gebäude wie der St. Marien-Kirche in Engerode. Generationen von Menschen haben über die Jahrhunderte dafür gesorgt, dass unsere alte Kirche (im Jahr 1236 zum ersten Mal urkundlich erwähnt!) immer noch steht und gut in Schuss ist.

Bei einer Kontrolle war aufgefallen, dass ein Gefache auf dem Dachboden zwischen dem Kirchenschiff und dem Altarraum nach innen hin einzustürzen drohte. A. Müller aus Engerode und D. Froböse aus Calbecht hatten das gefährdete Mauerstück zwischenzeitlich stabilisiert (Danke für die ehrenamt-



liche Arbeit!). Jetzt wurde durch die Fa. Koch aus Salzgitter-Bad das Mauerwerk erneuert und die Stelle verfugt und zugedputzt.

HHH

## **Glaube und Hoffnung bewahren**

Vor genau einem Jahr habe ich im Gemeindebrief darüber nachgedacht, welche Gefühle mich in der (damals erst so kurzen) Coronazeit besonders beherrschen. Geschrieben habe ich von Angst vor dem Ungewissen, Traurigkeit darüber, dass Sozialkontakte total eingeschränkt stattfinden müssen, kirchliche Angebote damals zunächst gar nicht stattfinden durften, Sorgen um schwindende Vorräte, Freude über das mittägliche Glockengeläut, Dankbarkeit darüber wie kreativ und engagiert kirchliche Mitarbeiter Trost und Hoffnung zu vermitteln suchen, Wiederentdeckung von Spaziergängen und damit Gelassenheit, Ruhe finden, das schöne Alltägliche wieder zu entdecken, ... Ein Jahr ist darüber vergangen. Wir alle sind von den Einschränkungen, die uns abverlangt werden, um uns alle durch die Pandemie zu bringen, erschöpft und manchmal mutlos geworden.

Bei der Besprechung für die Gestaltung unseres neuen Gemeinde-



briefes haben wir überlegt, dass wir darüber schreiben könnten, was Kirche, Glaube, Gebet dem Einzelnen an Hoffnung für diese Zeit bedeutet haben und weiterhin bedeuten.

Zwei Liedtexte sind mir dazu ganz spontan in den Sinn gekommen, die ich als sehr tröstlich empfunden habe „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ von Dietrich Bonhoeffer und das Lied „Möge die Straße uns zusammenführen“. Texte und Melodien drücken für

mich Hoffnung aus durch diese schwierige Zeit geführt zu werden und sich auf bessere Zeiten freuen zu können. Das Singen dieser Lieder ist in den Kurzgottesdiensten nicht möglich, aber allein die musikalische Darbietung tut mir jedes Mal so gut.

Ein Gebet habe ich auch für mich neu entdeckt: Das Vaterunser. Anfänglich habe ich es vor allem ge-

betet, um eine Zeitvorstellung für das gründliche Händewaschen zu haben. Allmählich habe ich mich immer mehr mit den einzelnen Bitten auseinander gesetzt – und tue es immer noch.

Und auch dieser irische Segenspruch hilft mir nach vorne zu sehen, nicht zu verzagen, sich getragen zu wissen und an Gottes Beistand zu glauben:

„Gott sei vor dir, wenn du den Weg nicht weißt.  
Gott sei neben dir, wenn du unsicher bist.  
Gott sei über dir, wenn du Schutz brauchst.  
Gott sei in dir, wenn du dich fürchtest.  
Gott sei um dich wie ein Mantel, der dich wärmt und umhüllt.“

Karin Rabe



*Segne, ach segne mich!  
Erweitere mein Gebiet!  
Lass deine Hand über mir sein!  
Halte Schmerz und Unglück  
von mir fern!*

*Und Gott ließ geschehen,  
worum er bat.  
(1. Chr., 4, 10)*



Grafik: Schönert

Vor kurzem las ich im Themenheft „Gelassenheit“ der Zeitschrift Publik-Forum Extra einen Artikel von Werner-Tiki Küstenmacher, eine Interpretation über ein Gebet, der ich voll und ganz zustimme. Er schreibt: „Eins der schönsten Hilfsmittel, um in schwierigen Phasen gelassener zu werden, ist für mich das Gebet des Jabez. Man könnte es als Gebet der Gelassenheit bezeichnen.“

*Segne, ach segne mich!*

Dieses Gebet ist eine Bitte an Gott – fast wie ein Hilferuf.

*Erweitere mein Gebiet!*

Es ist die Bitte, meinen Glauben fester werden zu lassen, meinen Geist zu erweitern – bis ich den Raum für Gottes Güte erfassen kann.

*Lass deine Hand über mir sein!*

Es ist die Bitte um Schutz, immer und überall.

*Halte Schmerz und Unglück von mir fern!*

Ein unsichtbarer Kreis umgibt mich. Gott schützt mich, wie ein Vater seine Kinder schützt. Ich habe Vertrauen zu ihm.

*Und Gott ließ geschehen, worum er bat.*



So einfach und bescheiden ist Gottes Antwort auf Jabez Gebet und so großartig und gewaltig für alle Menschen – auch für mich. Gott in seinem Handeln zu begreifen, ist nicht kompliziert.

Das Gebet beinhaltet, was ich zum Leben brauche! All in one! Gott passt auf mich auf.

Ich kann mich anlehnen, ausruhen, ich fühle mich aufgehoben! Ich habe es mit diesem Gebet auch so gemacht, wie die Menschen, von denen Küstenmacher berichtet: „Sie heften es sich an Badezimmerspiegel, haben es auf einer kleinen Karte in ihrem Geldbeutel, sprechen es in den vielen kleinen und großen Krisen des Tages und erzählen anderen davon. ... Sie rufen es laut, während sie Auto fahren. Sie sprechen es leise vor dem

Einschlafen. Und sie verlassen sich darauf, dass es ihnen die gleiche heitere Gelassenheit schenkt wie damals Jabez.“

Ich kann getrost sagen: Dies ist eines meiner Lieblingsgebete. Man kann es gut auswendig lernen. Und ich möchte es gern weitergeben.

Brigitte Zettl



Gott ist **nicht ferne** von  
einem jeden unter uns. Denn **in ihm**  
leben, weben und **sind wir**.

APOSTELGESCHICHTE 17,27

Monatsspruch  
JULI  
2021

### Frohe Ostern im Glas.

Drei fleißige Osterhäsinnen (ohne lange Ohren) waren mit großem Korb und gefülltem Bollewagen, am Samstag vor Ostern in Calbedt unterwegs.

Sie klingelten an den Haustüren der Älteren, Kranken und Einsamen im Dorf.

Das war eine angenehme Überraschung, denn die Häsinnen, die von der Calbedter Frauenhilfe kamen, haben ein Osternest „im Glas“ mitgebracht.

Darin befanden sich ein paar leckere Osternaschereien. Natürlich war auch ein Schokoladen-Osterhase dabei.

Aber das Schönste war in der Mitte des Osternestes, nämlich eine Osterkerze in Form eines Osterei's.

Dazu gab es noch ein hübsch zusammengerolltes Blatt mit dem Text und den Noten eines Liedes.

Es fehlte auch nicht ein Schreiben mit Ostergrüßen und hoffnungsvollem Text von Pfarrerin Anette Quedenfeld und Pfarrer H. Lübner.

Alles zusammen hat gut. Wir sind nicht vergessen.

Sich wenn wir uns nicht wie in „normalen Zeiten“ treffen können. Schön, dass wir aneinander denken können, denn die Gedanken sind frei.

Lilli Faß

Selbst an das Hospiz in Salzgitter Bad wurde gedacht. Das Pflegepersonal welches über die Ostertage Dienst hatte und die Gäste des Hospizes wurden auch von der Frauenhilfe Calbecht mit in diese Aktion einbezogen. So kamen auch sie in den Genuss dieser tollen Osterüberraschung, die ich im Auftrag der Frauenhilfe Calbecht sehr gerne weitergeleitet habe. Dietmar Froböse







### **Was trägt mich?**

Was trägt mich in dieser Zeit, in der so vieles unberechenbar scheint, der Alltag immer derselbe ist, zwischen Homeoffice und Homeschooling, zwischen Freiheit am Morgen und Ausgangssperre am Abend.

### **Was trägt mich?**

Seit einem Jahr mit Einschränkungen, immer neuen Gesetzen, Hoffnung, die langsam erlischt, eine Sehnsucht in mir, die immer stärker und stärker wird, raus zu gehen, wieder frei zu sein. Erinnerungen an die Zeit, die vor Corona war, die ich erst jetzt schätzen lerne.

### **Was trägt mich?**

Der Glaube, die Hoffnung und die Liebe. Der Glaube trägt mich durch die Zeit, weil trotz der ganzen Schwierigkeiten, Einschränkungen, ich dankbar sein kann. Zu wissen, nicht alleine zu sein, im Glauben vertrauen zu können. Zu wissen, solange ein Licht leuchtet, ist Gott da.

### **Was trägt mich?**

Die Hoffnung. Sie flammt auf. Sie leuchtet. Sie ist da. Die Osterkerze brennt jeden Sonntag in unseren Kirchen. Sie strahlt am Hellsten von allen anderen Kerzen, hat ihren besonderen Platz. Die Hoffnung



brennt. Sie brennt für uns in der Gewissheit: Alles wird gut! Vertraut drauf, glaubt dran!

Was trägt mich?

Die Gemeinde. Sie hält zusammen, feiern gemeinsam Gottesdienst. Es ist möglich, trotz Abstand halten und Maske auf. Sie ist ein Schatz, mit vielen wunderbaren Menschen, die tagtäglich ihr Bestes geben, immer ein offenes Ohr haben. Gemeinde heißt auch: Gemeinschaft. Es ist anders geworden, aber weiterhin da. Glaube, Hoffnung und Gemeinde „ist bei uns alle Tage“, genauso, wie Christus es uns zugesichert hat.

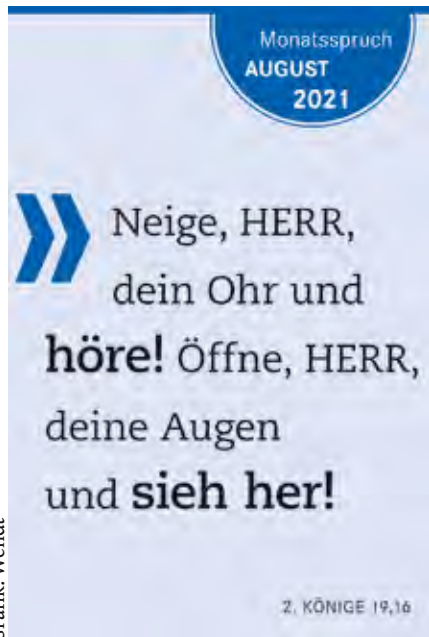
Was trägt mich?

Das Bild der Kirschblüte. Fast ein ganzes Jahr ist sie unscheinbar, doch immer rund um Ostern entfaltet sie ihre ganze Pracht. Viele kleine Blütenblätter, die zusammen einen wunderschönen Blütenbaum ergeben. Sie ist für mich ein Symbol der Hoffnung. Hoffnung darauf zu vertrauen, dass die Kirschblüte jedes Jahr aufs Neue blühen wird. Trotz aller Unsicherheit kann ich

darauf vertrauen, glaube ich daran, dass Gott für mich sorgt, ich immer wieder neue Hoffnung geschenkt bekomme. Sei es durch das Bild der Kirschblüte, einem kleinen Licht, oder den richtigen Menschen zur rechten Zeit. Das trägt mich!

Was trägt dich?

Laura Zikeli



Gräfik: Wendt

## Adressen

---

**Gemeindebüro (für Heilig-Kreuz,  
St. Nicolai, St. Marien Engerode  
und St. Petrus Calbecht)**

Pastorenberg 6

Tel.: 05341 70179

Fax: 05341 871131

gebhardshagen.pfa@lk-bs.de

Di., Do. 10.00 bis 12.00 Uhr

Mi. 16.00 bis 18.00 Uhr

Zur Zeit nur mit Terminvereinbarung

**Pfarramt**

**St. Nicolai und St. Petrus**

Pfarrerin Anette Quedenfeld,

Tel.: 05341 4098950

anette-sandra.quedenfeld@lk-bs.de

**Pfarramt**

**Heilig-Kreuz und St. Marien**

Pfarrer Holger H. Hübner

Am Festplatz 32

Tel.: 05341 70913

huebnerholgerheiligkreuz@yahoo.de

**Diakonin Christiane Busch**

Wolfenbütteler Straße 18

31185 Söhlde

Tel.: 05129 7155 (privat)

schroeder-busch@web.de

**Ev.- luth. Kindertagesstätten**

**Kiga „Am Festplatz“**

Am Festplatz 34

Tel.: 05341 71066

Leitung: Anna Nowakowski

Ev.Kita-Festplatz@t-online.de

**KIGALUGA**

Lustgarten 25

Tel.: 05341 72920

Leitung: Petra Moews

kigaluga@t-online.de

**Kiga „Vor der Burg“**

Vor der Burg 4

Tel.: 05341 72841

Leitung: Elke Zingelmann-Heer

Kiga.vorderburg@t-online.de

**Gemeindebrief-Redaktion** GemeindebriefGCE@web.de

**Herausgegeben im Auftrag der Kirchengemeinde Gebhardshagen-Calbecht-Engerode in Salzgitter V.i.S.d.P.:** Ev.-luth. Kirchengemeinde – Redaktionsteam – Pastorenberg 6, 38229 Salzgitter. **Redaktion:** Reinhard Försterling, Dietmar Froböse, Holger H. Hübner, Karin Rabe, Anette Quedenfeld, Brigitte Zettl.

**Layout:** Jolanta Ostaszewska (j.ostaszewska@web.de).

Die Redaktion behält sich vor, über Abdruck und Kürzung von Texten zu entscheiden. Die mit Namen der Verfasser gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jeden Fall die Meinung der Redaktion wieder. Redaktionsschluss ist der 31. Juli 2021.

Für diese Ausgabe möchten wir uns bei nicht zum Redaktionsteam Gehörenden für die Zurverfügungstellung von Fotos bedanken: bei Kindergärten „Am Festplatz“ (S. 2, 3), „Vor der Burg“ (S. 4, 5) und „Kigaluga“ (S. 7), bei Laura Zikuli (S. 26) und bei Mareike Bokelmann (4. Umschlagseite).

Nachher

**Gute  
Geister\*innen  
am  
Pastorenberg 6**



Übergang



Vorher



Carmen Brandt,  
unsere hauswirtschaftliche Mit-  
arbeiterin, geht in den Ruhestand.

Als neue Kraft begrüßen wir  
Britta Carosino.







## Maiandacht am 1. Mai 2021 in Calbecht

